

Nicht nachhaltige[🌿] Geschäfte sind nicht rentabel

In der Einstellung zu nachhaltigen Investitionen hat sich ein grundlegender Wandel vollzogen. Die größte Investmentfirma der Welt sagt jetzt, dass Investitionen in Nachhaltigkeit gut für Gewinne sind.

Nicht nachhaltige Geschäfte sind nicht rentabel

Diese Veränderung wurde stark von Laurence („Larry“) D. Fink beeinflusst, dem CEO der weltweit größten Investmentfirma BlackRock. Seit Januar 2022 verwaltet das Unternehmen Vermögen in Höhe von insgesamt 10 Billionen US-Dollar und hält bedeutende Anteile an Unternehmen wie Apple, Microsoft, Google, Amazon, Tesla und Facebook.

Jedes Jahr bringt Mr. Fink einen offenen Brief an CEOs und die Öffentlichkeit heraus. Im Jahr 2018 schlug sein Brief hohe Wellen, als er klarstellte, dass BlackRock wollte, dass die Unternehmen, in die man investiert, „einem sozialen Zweck dienen.“ Im Jahr 2020, nur wenige Wochen nachdem BlackRock erklärt hatte, dass der Klimawandel zu einem entscheidenden Faktor bei der Entscheidung über seine Investitionen werden würde, planten „viele erstklassige Unternehmen, CO₂-neutral oder CO₂-negativ zu werden“ berichtete die Times.

In seinem neuesten Brief machte Mr. Fink deutlich, dass die treibende Kraft hinter seiner umstrittenen Position die gleiche treibende Kraft ist, die den Kapitalismus-Profit schon immer vorangetrieben hat. So schrieb er: „**In der heutigen global vernetzten Welt muss ein Unternehmen Werte für alle seine Stakeholder schaffen und von ihnen geschätzt werden, um langfristig Rendite für seine Aktionäre zu schaffen.**“ Er verwendet die Wörter *dauerhafte Rentabilität* und *langfristige Rentabilität*.

Das bedeutet, dass die Bemühungen, das Bewusstsein zu schärfen und die Zerstörung unseres Planeten zu stoppen, Wirkung zeigen. Aber es geht um ein tiefer liegendes Problem.



Halten die rechnerische Grundsätze Unternehmen davon ab, sich sozial einzusetzen?

Während die Grassroots-Bewegung diesen Wandel in der *Einstellung* der Unternehmen vorantreibt, ist das zugrunde liegende *System* immer noch kaputt. Genauer gesagt können die in den USA angewandten Grundsätze große Firmenkunden aktiv daran hindern, mehr in ESG (Environmental, Social, and Governance – Umwelt, Soziales und politische Gestaltung) zu investieren.

Wir wollen hier nicht zu technisch werden, aber es sei hier das Wesentliche gesagt:

In der Welt gibt es im Wesentlichen zwei Arten von Accounting-Grundsätzen: Die GAAP (Generally Accepted Accounting Principles), die in den USA und einer Handvoll anderer Länder verwendet werden. Und die IFRS, die International Financial Reporting Standards, die in Europa und in insgesamt rund 90 Ländern angewendet werden.

Die GAAP wurden 1936 eingeführt und stellen eine Reihe von strengen Regeln dar, die uneingeschränkt befolgt werden müssen. Die IFRS wurden im Jahr 2001 eingeführt und haben mehrere größere Änderungen erfahren. Die IFRS verwenden einen flexibleren Standard der Buchhaltung der für die Auslegung durch die einzelnen Wirtschaftsprüfer offen ist. Aus diesem Grund enthalten Finanzberichte, die nach IFRS erstellt werden, in der Regel zahlreiche Erklärungen, damit die Anleger verstehen können, wie die Zahlen zustande gekommen sind.

GAAP ist ein Accounting-Standard, der *Kosten* misst, und zwar nur *Kosten*. **Er wird seit langem in Verruf gebracht, da er Akquisition von Talenten oder Investitionen in ESG bestraft.**

Nach den IFRS kann ein Unternehmen beispielsweise in die Ausbildung zur Förderung der Vielfalt investieren und diese Ausgaben dann über mehrere Jahre hinweg *kapitalisieren*. Eine Ausgabe zu kapitalisieren bedeutet, dass man die Ausgabe über mehrere Jahre verteilt. Es ist eine Methode, die zeigt, dass ein bestimmter Kauf – z. B. eine Flotte neuer Fahrzeuge für ein Lieferunternehmen – eine *Investition in die Zukunft* ist.

Gemäß den IFRS ist es möglich, die Kosten für *Investitionen* in eine bessere Unternehmensführung oder eine größere Vielfalt über einige Jahre zu verteilen. Ein Unternehmen, das 50.000 € für ESG ausgibt, könnte diese Ausgaben in den nächsten 10 Jahren mit nur 5.000 € pro Jahr verbuchen.

Dies lässt das Unternehmen in seiner Gewinn- und Verlustrechnung profitabler erscheinen.

Nach den Grundsätzen der langfristigen Rentabilität bietet die Möglichkeit, Investitionen in ESG zu kapitalisieren, ein völlig anderes Bild der finanziellen Lage eines Unternehmens, als wenn Unternehmen die GAAP-Methode anwenden. In den Vereinigten Staaten sind öffentliche Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Buchhaltung nach den GAAP durchzuführen. Dies ist ein systembedingter Mangel, der behoben werden muss.

Europa verstärkt die ESG-Berichterstattung

Daten verschiedener globaler S&P-Indizes zeigen, dass Unternehmen, die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, den Anlegern bessere Renditen bieten. **Damit befinden sich europäische Unternehmen in der interessanten Lage, den Anlegern bessere ROI zu versprechen als ihre amerikanischen Pendants.**

Ein Problem in Europa war jedoch, dass es zu viele Standards und Rahmenbedingungen für die Berichterstattung über die Einhaltung der ESG-Verpflichtungen gab. Zu diesen Standards gehören unter anderem:

- **Carbon Disclosure Project (CDP)**
 - **Climate Disclosure Standards Board (CDSB)**
 - **Task-Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)**
- Und viele andere.

Einige der Standards sind eher verbraucherorientiert, während andere mehr auf Investoren ausgerichtet sind. Dies kann bei den Anlegern zu Verwirrung führen, wenn sie die Berichte durchgehen.

Um dieses Problem zu lösen, haben die IFRS für November 2021 die Gründung eines International Sustainability Standards Board (ISSB) angekündigt, das unter der IFRS-Stiftung angesiedelt sein und parallel zum International Accounting Standards Board bestehen wird.

Das ISSB wird verschiedene Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung unter einem Dach vereinen.

Seitdem hat das Gremium zwei Entwürfe für Vorschläge zur obligatorischen Berichterstattung durch Unternehmen veröffentlicht:

- **IFRS S1** Allgemeine Anforderungen an die Offenlegung von Finanzinformationen zur Nachhaltigkeit;
- **IFRS S2** Klimabezogene Offenlegungen.

Diese Berichte wurden als direkte Antwort auf die Forderung von „Investoren, Kreditgebern und anderen Gläubigern“ nach „einheitlicheren, vollständigeren, vergleichbaren und überprüfbareren nachhaltigkeitsbezogenen Finanzinformationen“ erstellt, „die ihnen helfen, den Unternehmenswert eines Unternehmens zu beurteilen.“

Die Berichte sollen Investoren und Gläubigern wichtige Informationen über Aktivitäten und Faktoren im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit liefern, insbesondere über solche, die sich direkt auf die Gewinne des Unternehmens auswirken könnten, wie z. B. Risiken für natürliche Ressourcen, auf die das Unternehmen angewiesen ist.

Mit der obligatorischen Nachhaltigkeitsberichterstattung werden europäische Unternehmen wieder stärker als ihre US-amerikanischen Pendants im Rahmen der GAAP werden, wenn sie sich auf ESG-Aktivitäten konzentrieren. Wenn die Anleger mit dem neuen, konsistenten Berichtsformat vertraut werden, könnten sie möglicherweise damit beginnen, dasselbe von den US-Unternehmen zu verlangen. Bis dahin werden EU-Unternehmen die Oberhand haben.

Die Integration von Nachhaltigkeit in Ihr Unternehmen ist eine strategische Entscheidung

Die europäischen Unternehmen haben derzeit einen Vorteil, wenn es darum geht, die Anleger zufrieden zu stellen, und sie sollten diesen Vorteil auch bestmöglich nutzen. Um jedoch konkret, glaubwürdig und sinnvoll zu sein, **muss Nachhaltigkeit als ein Wandlungsprozess verstanden werden, der das gesamte Unternehmen betrifft.** Von der Produktion bis zur Kommunikation, einschließlich der Unternehmensstruktur.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, dies umzusetzen: von der Einführung einer zirkulären Lieferkette (bei der die Waren nicht nur so konzipiert sind, dass sie länger halten, sondern auch wiederverwendet, recycelt oder weiterverkauft werden können), über die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen, das Ermöglichen einer immer flexibleren Form der Telearbeit, die Erlangung der B-Corp-Zertifizierung oder die Unterstützung langfristiger Projekte, die ökologische und soziale Vorteile bringen.

Wie auch immer man sich entscheidet, **Sinn und Zweck und eine klares Wertebewusstsein sollten das Handeln leiten.** Unser gemeinsames Ziel als Unternehmen und Menschen bleibt dasselbe: höhere Gewinne und eine bessere Welt.

